

damit willkommenen Gelegenheit, sich einem breiteren Publikum vorzustellen. Passend zum Frühlingswetter fertigt sie gerade Mini-Väschen für die kurzstieligen Frühjahrsblüher. Die passen als kleines

statteröffnung 2013 eingestell hat, gleich mit einer ganz wichtigen Aufgabe betraut: Mariann Weller fertigt Tonstücke vor, die am 8. und 9. März in einem Papierofen auf dem Kunsthandwerker-

gut sind Sägespäne“, verrät Anne Steinbruch. In dem Papierofen könne eine Temperatur von 900 Grad erreicht werden. Heraus komme nach acht Stunden ein schwarzweißer Brand. Bis zum Tag

dieser gemeinsamen Aktion, die in Mecklenburg-Vorpommern bislang bekannter ist als in Brandenburg.

Kontakt zum Autor
s.werner@uckermarkkurier.de

weisen noch die Band „Desohr“ aus Hohen Neuendorf bei Berlin auf der Bühne und spielt zum Tanz auf. Im Repertoire haben die Musiker Rock-Oldies der 1960er, 70er und 80er Jahre von Black Sabbath, Deep Purple, Step-

im Innern der Baustraße 7, Veranstalter ist der Verein IG Kulturscheune Prenzlau e.V.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Gaststätte „Zum Schwan“, Telefon: 03984 2500, aber auch an der Abendkasse erhältlich.

Indische Piloten: Daumen hoch für „Made in Germany“

Von Claudia Marsal

Ein Firmenchef aus Asien ist hochbegeistert von einem in der Region gebauten Flugzeug. Wovon er noch so schwärmt...

man bereits sehr angetan von der Ware made in Germany sei und noch weitere Flugzeuge ordern möchte. In Indien sollen diese, so der Firmenchef, vorrangig für das Schleppen von Werbebannern und für Geschäftsflüge eingesetzt werden. Die zwei Sitze der Maschinen – Pilot plus Fluggast – seien ideal für ihre Zwecke, erklärte der Unternehmer. Im Gespräch mit dem weitgereisten Besuch zeigte sich übrigens, wie relativ der Begriff Kleinstadt ist. Jai Prakash berichtete, dass sein Unternehmen in einer „little town“, also kleineren Stadt, angesiedelt sei. Wie viele Einwohner Chennai denn habe, wollte ich daraufhin wissen. Zur Antwort kam: „Ungefähr so viele wie Berlin.“ Das Überraschungs-



Die Geschäftsleute aus Indien stiegen im Hotel am Park ab.

FOTO: CLAUDIA MARSAL

moment war damit auf seiner Seite. Doch der Chef der Firma „Southern Aviation und Aquastic Sports Reserach Centre“ hat sich während seines Besuches in Deutschland schon daran gewöhnt, dass hier andere Maßstäbe gelten, vor allem was das Aufkommen an Menschen anbelangt. Der Manager schwärmte re-

gelrecht von den ausgeräumten Landschaften und der für indische Verhältnisse eher spärlichen Bebauung und Besiedlung. Bei den Testflügen hatten die Mitarbeiter ja ausreichend Gelegenheit gehabt, sich von oben ein Bild zu machen. Und was sie sahen, begeisterte sie. Auch die deutsche Gastlichkeit bekam volle

Punktzahl. Mit der Herberge im Hotel „Am Park“, das der aus Dauer stammenden Familie Mundt gehört, seien sie vollends zufrieden: „Daumen hoch.“ Sie werden, so Prakash, noch jeden der verbleibenden Tage bis zur Abreise am 2. März in vollen Zügen genießen. Mit ihren Flugzeugen der Ultraleicht- und LSA-

Klasse machen die Leute vom Remos Aircraft-Team den Traum vom Fliegen immer schöner, so ist es auf ihrer Internetseite zu lesen. Die Flugzeugbauer, die im Ortsteil Franzfelde angesiedelt sind, setzen auf ausgefeilte Aerodynamik, High-Tech-Verbundwerkstoffe, modernste Fertigungstechnologien und kompromisslose Qualität „Made in Germany“ – und das schon seit vielen Jahren. Nach wirtschaftlich turbulenten Jahren, die auch am hiesigen Standort nicht folgenlos geblieben waren, haben die Kunden seit Kurzem nun wieder Pasewalk als alleinige Anlaufstation für Remos in Deutschland zur Verfügung: Produktion, Service, Support und Vertrieb sind alle zurück unter einem Dach.